

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 9. Stück.

Den 2ten März 1816.

Inhalt.

Erinnerungen an Verstorbene aus dem Jahr 1815. J. C.
K e m m e. — Aufforderung des Königl. Civil-Gouverne-
ments. — Verhütung der weitem Verbreitung der Blattern-
krankheit. — Empfehlung einer Predigt. — Milde Wohlthä-
ten für die Armen der Stadt. — Hallischer Getreidepreis u.
Verzeichniß der Gebornen u. — 34 Bekanntmachungen.

Es bildet sich, fern vom Geräusch der Welt,
Des Forschers Geist und sammelt reichen Schatz.

Erinnerungen an einige Verstorbene

aus dem Jahre 1815,

welche die höchsten Stufen des Alters erreicht haben.

J o h a n n C h r i s t l i e b K e m m e,

ordentlicher Professor der Medicin, Mitglied der Kaiserl.
naturforschenden Gesellschaft, Bibliothekar der Mariens-
bibliothek.

(Geb. zu Halle den 10. Sept. 1738; gest. den 10. Oct. 1815.)

Schon in seiner frühesten Jugend verlor er seinen
Vater, damaligen Besitzer der hiesigen Hirschapo-
theke,

XVII. Jahrg.

(9)

theke,

thefe, und da seine Mutter sich wieder verheirathete, so wurde er mehrere Jahre nach Bernburg zu einem Anverwandten gebracht, der ihn die dasige Schule besuchen ließ, von wo er erst nach dem Tode seines ersten Stiefvaters, des Apothekers Schulze, zurückgenommen wurde. Hierauf frequentirte er die Schulen des hiesigen Waisenhauses bis zu seiner Reise für die Universität, die er im Jahr 1756 bezog, um Medicin zu studiren. Schon als junger Student erworb er sich nicht nur die Zufriedenheit, sondern selbst die Freundschaft seiner Lehrer, vorzüglich eines Buchners, des Mathematikers und Physikers J. P. Eberhard's und Niezky's, deren Andenken ihm bis an das Ende seines Lebens theuer blieb. Im Jahr 1760 erhielt er die medicinische Doctorwürde ward im Jahr 1766 außerordentlicher und 1770 ordentlicher Professor der Medicin. Schon im J. 1767 bekam er von der Kaiserlichen naturforschenden Gesellschaft, deren Präsident damals der hiesige Geheimrath Buchner war, das Diplom als Mitglied unter dem Namen Epimandes II. Auch wurde er nicht lange hernach zum Kirchvater bey der Hauptkirche zu U. L. gewählet und als solcher zugleich zum Bibliothekar bey der hiesigen sehr ansehnlichen Marienbibliothek ernannt, welches Amt er einige 30 Jahre bis zu seinem Tode, mit einer nur allzugroßen Mangellichkeit, welche andern den Gebrauch erschwerte, verwaltete. Er hielt mehrere Jahre hindurch auf hiesiger Universität über die wichtigsten Theile der theoretischen Medicin Vorlesungen mit außerordentlichem Beyfall und nach dem Urtheile aller, die ihn gehört, mit einer Leber-

digkeit, die alle Zuhörer ergriff, ihn aber allemal, wegen des gewissenhaften Fleißes, den er auf seine Vorbereitung verwendete, und wegen einer frühern ungewöhnlichen Reizbarkeit des Nervensystems, außerordentlich ermattete. Da diese bald in krankhafte Empfindlichkeit überging, so wurde sein von Natur schwächerer Körper dadurch sehr mitgenommen, und selbst die Seele fing an zu leiden. Es bemeisterte sich seiner eine Aengstlichkeit, die sich nie genug thun konnte, und ihm dadurch alle Arbeiten doppelt erschwerte. Dies veranlaßte ihn früher seine Vorlesungen einzustellen, und sich bloß mit den Facultätsarbeiten zu beschäftigen, die, neben etwas eigenem Vermögen, bey seiner äußerst geringen Besoldung seine einzige Einnahme waren. Da er glaubte, daß seine Stelle durch einen jüngern und kräftigern Gelehrten auf der hiesigen Universität ersetzt werden könnte, so kam er im Jahr 1800 um seine Entlassung als Professor ein, welches Gesuch aber in den ehrenvollsten Ausdrücken für ihn, mit der Versicherung der Anerkennung seiner Gelehrsamkeit und Verdienste bey der Facultät, zurückgewiesen wurde. Früher hatte er durch einige kleine gelehrte Schriften und Disputationen, besonders aber durch die im J. 1778 herausgekommenen Zweifel und Erinnerungen wider die Lehre von der Ernährung der festern Theile, so wie durch die schon vorher im J. 1774 erschienene Schrift von der Heiterkeit des Geistes bey einigen Sterbenden, die auswärtige gelehrte Welt aufmerksam auf sich gemacht, und verschiedene Erörterungen für und wider die von ihm, besonders in der ersten Schrift,

auf

aufgestellten Behauptungen, so wie Erläuterungen und Vertheidigungen von seiner Seite veranlaßt, welche letztere mit eben so viel Ruhe als Würde von ihm verfaßt und bekannt gemacht wurden. In seinen Schriften wie in seinem Leben sprach sich beständig eine aufrichtige Liebe zur Wahrheit aus, die sich nie durch Wortschwall und Gleichnerey irgend einer Art irre machen ließ.

Die traurigen Schicksale und Leiden unsrer Stadt überhaupt und der Universität insbesondere wirkten zur Vermehrung seiner Hinfälligkeit, und am 10ten October vorigen Jahres wurde er ganz unerwartet durch einen Schlagfluß in einem Alter von 77 Jahren und einem Monat zu einer höheren Bestimmung abgerufen. Der Ruhm eines gelehrten, rechtschaffenen, ächt religiösen Mannes folgt ihm nach und wird sein Andenken allen, die ihn näher kannten, unvergesslich machen.

Prof. D.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Aufforderung des Königl. Civil-Gouvernements.

In Gemäßheit einer Verfügung des Herrn Fürsten Staatskanzlers von Hardenberg Durchlaucht, werden alle Einwohner des hiesigen Gouvernementsbezirks, welche von dem ehemaligen König von Westphalen

phalen Standesertheilungen oder Standeserhöhungen erhalten haben, hierdurch aufgefordert, binnen sechs Monaten, von heute an gerechnet, sich bey mir oder demnächst bey derjenigen etwa unterdeß eintretenden Regierung, in deren Bezirk sie wohnhaft sind, schriftlich zu melden, ihre Diplome und Beweisstücke beizubringen und zu gewärtigen, daß, nach erfolgter Prüfung, die Königlich Preussische Bestätigung der Standesertheilung oder Standeserhöhung, nach Befinden ohne Kosten oder gegen mäßige Kosten, bewilligt oder versagt werde.

Halberstadt, den 15. Februar 1816.

Königl. Preuß. Geheimer Staatsrath und Civil-
Gouverneur. von Klewiz.

2.

Verhütung der weitem Verbreitung der Blatternkrankheit.

Da in mehrern Gegenden des hiesigen Gouvernementsbezirks die natürlichen Blattern von neuem ausgebrochen sind, so gewinnt es das Ansehen, als ob sowohl von Seiten der Herrn Geistlichen und Schullehrer, der Herrn Physiker, Aerzte und Wundärzte, als auch besonders von den Local-Polizey-Behörden, zur Sicherstellung gegen diese, so oft Tod, Erblindung, Verkrüppelung und Verunstaltung zur Folge habende Seuche, die Impfung der Schutzblattern, als das einzige wirksame Mittel, nicht überall und gehörig befördert, und als ob den Eltern, Vormündern und Pflegeltern

3

eltern

eltern die Benutzung dieses Leben und Gesundheit erhaltenden Mittels nicht sorgfältig genug ans Herz gesetzt würde.

Ich fordere daher die Herrn Geistlichen und Schullehrer wiederholt und dringend auf, sowohl bey ihrem Religionsvortrage und dem Unterrichte, als auch bey dem Besuch ihrer Gemeindeglieder, jede Gelegenheit zu benutzen, die Nothwendigkeit der Schutzblatterimpfung bey denselben zur Ueberzeugung zu bringen und sie zur Theilnahme an einer Wohlthat kräftigt anzumahnen, deren allgemeine Anwendung eines der größten Uebel längst von der Erde vertilgt haben würde.

Zu den Herrn Physikern, Ärzten und Wundärzten hege ich das Vertrauen, daß sie zur schleunigen Erreichung des diesfälligen wohlthätigen Zweckes auch noch besonders durch unentgeltliche Impfung kräftigt mitwirken, und sich, wegen Feststellung von Ort und Zeit, wo und wann die Impfung vorzunehmen, mit den betreffenden Local = Polizey = Behörden vereinigen werden, bey denen sie die Verzeichnisse der Impffähigen vorfinden.

Den Herrn Landrätthen und Polizey = Directoren, den Magisträten, den Herrn Kreisamtleuten und Schulzen aber gebe ich auf, auch ihrer Seits die Impfung nach allen Kräften zu befördern, überall Verzeichnisse der noch nicht geimpften Kinder anzulegen, solche den Herrn Impfärzten mitzutheilen und sie bey dem Impfungsgeschäft auf jede mögliche Art zu unterstützen.

Ben einem unerwarteten Ausbruch der natürlichen Blattern sind die strengsten polizeylichen Maßregeln

geln

geln zur Verhütung der weitem Verbreitung durch Sperre und Bezeichnung der Krankenhäuser, durch Absonderung aller Einwohner derselben u. s. w. anzuwenden, und ist besonders auf das Ausschleppen jener verderblichen Krankheit aus dem benachbarten Auslande sorgfältig Behufs dessen Verhütung zu wachen. Jeder Ausbruch der natürlichen Blattern, ist ungesäumt hier zur Anzeige zu bringen, und dabey genau über die Entstehungsart, so wie über die zur Anwendung gebrachten polizeylichen und sonstigen Maasregeln zu berichten.

Halberstadt, den 31. Januar 1816.

Königl. Preuß. Geheimer Staatsrath und Civil-
Gouverneur. v. Klewiz.

Der Herr Stadt-Physikus Dr. Ulrich in der Schmeerstraße Nr. 704 wohnhaft, wird, wie zeither, die unentgeltliche Impfung jeden Freytag in der Nachmittagsstunde von 1 bis 2 Uhr vornehmen, welches den Einwohnern in meinem Polizeybezirk von Halle, Glaucha und Neumarkt, hierdurch bekannt gemacht wird. Halle, den 19. Februar 1816.

Der Königl. Polizey-Director.
Streiber.

3.

Empfehlung einer Predigt.

Allen deutschen Vaterlandsfreunden, welche ihrer
Freude bey dem uns geschenkten Frieden, religiöse
Bele-

4

Belebung, und ihrer Hoffnung bey demselben, religiöse Richtung und Sicherung zu geben wünschen, ist die am Friedensfest den 18ten Januar dieses Jahres über 1 Rdn. 8, 56. 58. von dem Hrn. Superintendent M. Nebe zu Frauenpriesnitz gehaltene Predigt zu empfehlen, welche unter dem Titel: Die ächte Friedensfeier, in der Waisenhaus-Buchhandlung allhier für 3 Gr. zu haben ist. Der Ertrag ist zum Besten der durch den Krieg Verunglückten.

4

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

- 1) Von der Hochzeitfeier des Schneidermeisters S ä n g e r am 18ten Februar 1 Thlr. 8 Gr.
- 2) Von einer ähnlichen Gelegenheit des Schuhschmachers Meisters Sch. an demselben Tage 1 Thlr. 2 Gr.
- 3) Von einer desgleichen des Hrn. Rector M. 2 Thlr. 12 Gr.
- 4) Von einer desgleichen des Herrn J. C. F. durch den Armenvoigt Sonntag 20 Gr.
- 5) Von einer desgleichen des Herrn K e h s e am 22sten d. M. 2 Thlr.
- 6) Von einer desgleichen des Herrn H u t h durch den Armenvoigt Sonntag 18 Gr.
- 7) Von einem vergnügten Kindtaufen durch Frau K r a u s e 1 Thlr. 12 Gr.
- 8) Von einem desgleichen des kleinen Friedrich Wilhelm durch Frau Rudolph 16 Gr. 6 Pf.
- 9) Von

9) Von einem desgleichen der kleinen Amalie
durch Frau Walther 1 Thlr.

5.

Hallischer Getreidepreis nach dem Durchschnitt
vom 17. bis 24. Februar 1816.

Der Berliner Scheffel.	Betrag der Mahlmeße.				
	Thl.	Gr.	Gr.	Pf.	
Weizen	2	5	Weizen	3	4
Roggen	1	14	Roggen	2	4
Gerste	1	—	Gerste	1	6
Hafer	—	18			
Erbfen	—	—			
Linfen	—	—			
Winter-Krübsaat	—	—			
Hopfen	—	—			

An Getreide ist an bemeldeten Tagen zur Stadt
gekommen:

	Wisp.	Schfl.		Wisp.	Schfl.
Weizen	70	15	Erbfen	—	—
Roggen	35	10	Linfen	—	—
Gerste	23	5	Winter-Krübsaat	—	—
Hafer	22	20	Hopfen	—	—

Halle, den 24. Februar 1816.

Die Polizen = Direction.

In Auftrag.

Der Polizen = Inspector Heller.

6.

Gebohrene, Getrauete, Gestorbene in Halle zc.
F e b r u a r 1 8 1 6.

a) Gebohrene.

Marienparochie: Den 6. Febr. dem Tuchmachers
meister Göze ein S., Hermann Julius. (Nr. 922.) —
Den 15. dem Handarbeiter Döring ein S., Carl
Gottfried. (Nr. 888.) — Den 16. dem Maurer
Kosmüller ein Sohn, Johann Gottfried Ferdinand
Leberecht. (Nr. 1360)

Ulrichsparochie: Den 6. Febr. dem Stellmachers
meister Bernz ein S., Friedrich Carl. (Nr. 1609.)
Den 8. dem Obstpächter Wipplinger ein S., Johann
Wilhelm. (Nr. 1614.) — Den 10. dem Postillon
Heinrich eine F., Henriette Christiane. (Nr. 530.) —
Den 17. dem Tischlergesellen Reiche ein S., Frie-
drich August. (Nr. 367.)

Moritzparochie: Den 22. Februar ein unehel. S.
(Entbindungs-Institut.)

Domkirche: Den 7. Februar dem Schneidermeister
Schmeil ein Sohn, Christian Friedrich Wilhelm.
(Nr. 505.)

Neumarkt: Den 16. Febr. ein unehel. S. (Nr. 1178.)
— Den 17. dem Schuhmachermeister Kaul eine F.,
Christiane Magdalene. (Nr. 1244.) — Dem Schuh-
machermeister Bencker ein S., Friedrich Wilhelm.
(Nr. 1300.)

Glauchau: Den 3. Februar dem Bäckermeister Reith
ein S., Ernst Julius Eduard. (Nr. 1958.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 24. Febr. der Einwohner
Clemens mit J. M. Kößner genannt Meusche. —
Den 25. der Schneidermeister Wegener mit Chr. D.
Trappe. — Den 26. der Unterofficier Henze mit
J. Chr. Zachäus.

Ulrichs:

Ulrichsparochie: Den 22. Febr. der Landwehrmann
Rehse mit Ch. W. Wipplinger. — Den 25. der
Landwehr: Unterofficier Suth mit J. M. Ch. ge-
schiebene Franke.

Morisparochie: Den 25. Februar der Ziegeldecker
Herbig mit M. D. Becker.

Glauch: Den 25. Febr. der Handarbeiter Pabst sen.
mit S. E. Hoffmann. — Der Handarbeiter Pabst jun.
mit S. D. Seckler. — Der gewesene Landwehrmann
Stürz mit M. S. Floss geb. Naumann.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 17. Febr. des Schuhmacher-
meisters Sachse Wittwe, alt 77 J. 2 M. Alters-
schwäche. — Den 19. des Schneidermeisters Bie-
lecke S., Friedrich August, alt 2 M. Steckfuß. —
Den 20. des Schuhmachermeisters Meyer L., Mag-
dalene Henriette, alt 5 J. 3 M. 2 W. Auszehrung.
— Ein unehel. S., alt 1 M. 1 W. 5 Z. Krämpfe. —
Den 21. des Salzwirkermeisters Lehmann nachgel.
L., Marie Charlotte, alt 75 J. 2 M. 5 Z. Brust-
krankheit. — Den 22. der Soldat Wizenhausen
aus Neuheiligen bey Langensalze, alt 18 Jahr, Faul-
fieber. — Den 23. des Obstpächters Kanzemann
Tochter, Marie Henriette, alt 2 M. Krämpfe. —
Den 25. des Distrikts-Controleurs Schröder Sohn,
Emil Albert Wilhelm Hermann, alt 8 M. 2 W. 3 Z.
Schlagfluß.

Ulrichsparochie: Den 19. Febr. des Kaufmanns
Pernice L., Hermine Louise, alt 5 M. 2 W. 4 Z.
Krämpfe. — Den 21. des Dom-Kämmerer zu Mag-
deburg Niewandt Wittwe, alt 75 J. 6 M. 1 W. 1 Z.
Altersschwäche. — Des Böttchermeisters Siedler L.,
Johanne Auguste, alt 6 M. Auszehrung. — Den 22.
der Schmiedemeister Lehmann, alt 52 J. 5 M.
Brustkrankheit. — Den 24. des Handarbeiters Vos-
gel S., Gottlieb Christoph Christian, alt 1 M. 3 Z.
Krämpfe

Krämpfe. — Den 25. der Chausseewärter Dönecke, alt 73 Jahr, Brustkrankheit. — Des Bornknechts Mörz Wittwe, alt 65 J. Schlagfluß.

Moritzparochie: Den 24. Febr. der Buchdrucker Gebhardt, alt 70 J, Alterschwäche.

Domkirche: Den 21. Febr. des Schneidermeisters Schmeil S., Christian Friedrich Wilhelm, alt 2 W. Krämpfe.

Neumarkt: Den 19. Februar des Maurergesellen Meyer Ehefrau, alt 68 J. Steckfluß.

Glauchau: Den 18. Febr. des Handarbeiters Schmidt S., Gottlieb Friedrich, alt 1 M. 3 W. Krämpfe. — Den 20. des Buchdruckers Pempel Sohn, Friedrich Christian Andreas, alt 12 J. 6 M. Brustwassersucht.

Bekanntmachungen.

Es ist in den ersten Tagen dieses Monats Gelegenheit in einen Kutschwagen nach Berlin zu fahren; das Nähere darüber erfährt man hinter dem Rathhause Nr. 237 bey
Weise.

Terminsaufhebung.

Da die in Reideburger Flur belegenen 12 Acker Landes bereits aus freyer Hand verpachtet sind, so fällt der zur Verpachtung derselben auf den 29sten t. M. angelegte Termin aus.

Halle, den 26. Februar 1816.

Dr. C. J. Scheuffelhuth.

Maronen das Pfund 4 Gr., Futter: Honig die Kanne 20 Gr., das Pfund 6 Gr., neue Apfelsinen, und ganz frisch erhaltene wohlschmeckende Neunaugen, an Güte und Größe den Lüneburger gleich, verkauft in Fässer und einzeln auf das billigste
der Kaufmann Kiesel am Markte.

Das in Glaucha hinter der Mauer nicht weit vom Waisenhause sub Nr. 1729 belegene Haus nebst einem kleinen Garten ist aus freyer Hand zu verkaufen.

Mehrere Häuser auf der Stein- und Ulrichsstraße, Gärten und Gauen stehen zum Verkauf, worüber ich Auskunft ertheile. Auch ersuche ich diejenigen, welche dergleichen Grundstücke, so wie auch Stadttacker verkaufen wollen, mir dies baldigst anzuzeigen.

Deichmann. Steinstraße Nr. 174.

Das auf dem Salonplatz belegene Haus, welches 4 Stuben, Küche, Keller und einige Kammern enthält, soll von Ostern an eine Familie vermietet werden. Liebhaber melden sich bey Unterzeichneten.

Halle, den 25. Februar 1816.

Lehmann senior.

Auf Ostern sind mehrere Etagen an Familien und andere Personen im gewesenen Feldmannschen Hause am Markte zu vermieten. Das Nähere erfährt man bey dem Eigenthümer, wohnhaft bey der Wittwe Masdam Faber Nr. 53 in der großen Ulrichsstraße.

G. Fris.

Es ist in der Galgstraße in Nr. 292 ein Familienlogis, bestehend in 3 bis 4 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Keller und Bodenraum zu vermieten, welches auf Ostern bezogen werden kann. Nähere Auskunft ertheilt der Knopfmacher Lange in der Galgstraße in Nr. 285.

Herrnhuter Lichte empfiehlt

J. S. Stegmann.

Halle, beyhm Buchdrucker J. C. Sendel (neben dem Comödienhause) ist zu haben: Ueberblick des merkwürdigen und für Deutschland so glorreichen Feldzugs Sr. Königl. Hoheit des Prinzen August von Preußen in Frankreich, in welchem die Preußen in Zeit 12 Wochen 17 Festungen eingenommen haben. Mit 2 illum. Militair-Karten. Preis 12 Groschen.

In der Waisenhaus-Buchhandlung so wie in allen
übrigen Buchhandlungen in Halle ist zu haben:

L e h r b u c h
einer populären Himmelskunde
für
Freunde, Verehrer und Lehrer dieser Wissenschaft
v o n

D. Aug. Heinr. Christ. Gelpke.

Mit 4 Kupfertafeln. 8. Ladenpreis 1 Thlr. 12 Gr.

Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern 1815.

Da die Erde uns zu verlassen scheint, so wollen wir uns um so mehr zum Himmel wenden, um über das, was oben ist, eine Zeitlang zu vergessen, was unten vorgeht. — Herr D. Gelpke, bekannt und geachtet durch seine Popularität in Behandlung der höhern Wissenschaften, giebt uns hier ein Werk, das seiner Freunde und Liebhaber um so weniger verfehlen kann, da es so überaus faßlich, und der Gegenstand selbst schon, seit Bode's gestirnten Himmel, sogar unsern gebildeten Frauen so anziehend mit Recht geworden ist.

Wer wünscht nicht, so viel uns zu schauen, zu schließen und auch zu vermuthen erlaubt ist, das große Ganze näher zu kennen, von welchem die Erde ein Stäubchen — höchstens ein Sandkorn ist.

„Kommet her, und schauet die Werke des Herrn!“ sollte mit dem Psalmisten das Motto des Buchs heißen.

Zweyjährige Braunkohlensteine, welche sehr trocken und meistens Schachtlohle sind, stehen noch Achtzigtausend vorrätzig, das Hundert zu 12 Gr., geringere zu 11 Gr., bey dem Bürger Dähne auf dem Strohhofe.

Beste Rhein-Neunaugen sind zu haben bey
C. G. Theune und Bräuer.

Ein herzliches Lebewohl allen Freunden und Bekannten von
Theodor Tegner,
Lehrer zu Schnepfenthal.

Einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich eine Färberey und Druckerey etablirt habe. Ich bitte um geneigten Zuspruch und verspreche die billigsten Preise und die prompteste Bedienung.

Meine Wohnung ist auf dem Strohhofe in dem Schwarzischen Hause Nr. 2062.
Johann Gottlob Curstädt.

In der Schmeerstraße Nr. 706 ist ein großer zweythüriger Kleiderschrank wegen Veränderung zu verkaufen.

Adreßhauszettel, welche auf Zinn, Kupfer oder Messing lauten, kaufen
Kaysler und Comp.
Steinstraße 132.

Eine Frauensperson von gesetzten Jahren, die etwas Kochen und die häusliche Wirthschaft zu führen versteht, auch Zeugnisse ihres Wohlverhaltens beybringen kann, wird zu Ostern d. J. bey einer stillen Herrschaft in einer Mittelstadt, 6 Stunden von Halle, in Dienst gesucht. Nähere Auskunft ertheilt das Commissionsbureau in der großen Ulrichsstraße Nr. 76 von
Johann August Donath.

Dänisches feines wollenes Strickgarn ist zu haben in dem Farbenladen am Markt bey
Salomon.

Zwey- bis dreyhundert Thaler, der Hallischen Predigerwitwenkasse gehörig, sollen gegen hinreichende hypothekarische Sicherheit anderweitig ausgeliehen werden.

Ferner sind noch Vierhundert Thaler incl. 170 Thlr. Gold, einem andern Institut gehörig, gegen sicheres Unterpfand zum Ausleihen bereit. D. Köhler.

Ein sehr dauerhafter einspänniger Leiterwagen steht um billigen Preis zum Verkauf bey Ublig auf dem alten Markt.

Todesanzeige und Dankfagung.

Mit blutendem Herzen, hinschauend auf das dunkle Verhängniß unsres Lebens, melden wir unsern hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten, den am 22sten dieses Monats erfolgten Tod unsres inniggeliebten Gatten und Vaters, des Schmiedemeisters Christian Friedrich Lehmann. Er starb an einer Brustkrankheit im 53sten Lebensjahr nach einer 26 Jahre glücklich geführten Ehe. Alle, die diesen redlichen Erdenpilger kannten, werden uns die Thräne des Mitleids nicht versagen. Nur der Gedanke: „daß dort ein frohes Wiedersehen dereinst wird unser Glück erhöhen,“ kann untern Schmerz lindern. Daneben aber finden wir auch in der so innigen Theilnahme unsrer Freunde, Bekannten und selbst Unbekannten Trost und Beruhigung, und machen es uns zur heiligen Pflicht, vorzüglich den Herren Officiers sowohl, als allen geehrten Mitgliedern der wohlhöbl. Bürgergarde, so wie den Herren Predigern der Ulrichsparochie, welche unsern theuern Todten so ausgezeichnet ehrenvoll zu seiner Gruft begleitet haben, den gerühresten Dank abzustatten. Es ist für uns ein Gedanke voll Freude und Behmuth, einen Gatten und Vater besessen zu haben, den die Achtung seiner Mitbürger auch noch im Tode geehrt hat.

Halle, den 27. Februar 1816.

Die Wittwe Lehmann,
und ihre beyden übriggebliebenen Söhne.

Mit tiefster Betrübniß zeigen wir unsern hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden das heute im 76sten Jahre ihres Alters erfolgte Absterben unserer guten Mutter, der verwittweten Dom. Kämmerer Charlottte Catharine Niewandt geb. Köcher, unter Verbitung aller Beyleidsbezeugung hierdurch ergebenst an.

Halle, den 21. Februar 1816.

Die beyden Kinder der Verstorbenen:
Der Justizrath Niewandt;
Die General-Einnehmerin Tärpen geb. Niewandt.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.